

PRESSEMITTEILUNG

D. R. Kongo: Jedes vierte bestätigte Ebola-Todesopfer ist ein Kind

- Virus breitet sich in einem beängstigenden Tempo aus
- Viele Länder haben Hilfsgelder gekürzt – die Folgen zeigen sich jetzt vor Ort
- Aus Angst vor Ebola meiden viele Menschen Gesundheitszentren

Berlin/Kinshasa, 28. Mai 2026 – Mindestens jedes vierte bestätigte Todesopfer des Ebola-Ausbruchs in der Demokratischen Republik Kongo ist ein Kind. Darauf weist Save the Children unter Berufung auf [aktuelle Regierungszahlen](#) hin. Die Kinderrechtsorganisation fordert, die Gesundheitsversorgung und den Schutz vor Infektionen deutlich auszubauen.

„Das Virus breitet sich in einem beängstigenden Tempo aus. Ich habe im Laufe der Jahre mehrere Ebola-Ausbrüche erlebt, aber noch nie so eine schnelle Ausbreitung“, sagt Dr. Babou Rukengeza, Leiter der Ebola-Nothilfe von Save the Children in der D. R. Kongo. „Viele Länder haben ihre Hilfsgelder gekürzt und wir spüren die Folgen davon bereits vor Ort. Das heißt, es müssten nicht so viele Menschen sterben“, sagte Rukengeza.

Vier der bislang 17 bestätigten Todesfälle sind Kinder. Die tatsächliche Zahl dürfte jedoch höher liegen, da dies nur die offiziell bestätigten Fälle sind und die Statistik ausschließlich Kinder unter 15 Jahren berücksichtigt.

Viele Infektionen entstehen im familiären Umfeld. In Teilen der D. R. Kongo gehört es zur Tradition, Verstorbene vor der Beerdigung im Familienkreis zu waschen und sich persönlich von ihnen zu verabschieden. Bei Ebola birgt das ein hohes Ansteckungsrisiko. Gleichzeitig erschweren Angst und Misstrauen gegenüber Gesundheitsbehörden die Eindämmung des Ausbruchs. In einigen Orten kam es zu Protesten vor Gesundheitszentren.

Save the Children unterstützt die Suche nach Infektionsfällen, die Nachverfolgung von Kontaktpersonen und schult Gemeindeggesundheitsshelfer*innen sowie Lehrkräfte im Umgang mit Verdachtsfällen. Außerdem verteilt die Kinderrechtsorganisation Hygiene-Kits und Fieberthermometer. In Bunia stellt Save the Children Chlor zur Dekontaminierung medizinischer Einrichtungen bereit sowie therapeutische Spezialnahrung für mangelernährte Kinder und stillende Mütter mit Ebola-Verdacht. Zudem stattet die Organisation Gesundheitszentren mit Schutzausrüstung, Triage-Einheiten sowie Infrastruktur zum Händewaschen und zur Infektionskontrolle aus.

Die Epidemie ist für Kinder in mehrfacher Hinsicht belastend. „Wenn Eltern sterben, verlieren Kinder von einem Tag auf den anderen ihren wichtigsten Halt“, sagt Dr. Rukengeza. „Viele sind plötzlich mit Angst, Trauer, sozialer Ausgrenzung und Stigmatisierung konfrontiert. Gleichzeitig steigt für Kinder das Risiko, an Malaria zu sterben. Die ersten Symptome wie Fieber, Gliederschmerzen und Unwohlsein ähneln denen von Ebola. Aus Angst vor einer Ansteckung meiden jedoch viele Menschen Gesundheitszentren. Dadurch sterben Kinder an Malaria, obwohl die Krankheit behandelbar wäre.“

Der Ebola-Ausbruch trifft die D. R. Kongo in einer Phase zunehmender Gewalt und Vertreibung. Etwa 15 Millionen Menschen – fast jede siebte Person im Land – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Save the Children arbeitet seit 1994 in der Demokratischen Republik Kongo und kooperiert derzeit mit 13 lokalen Partnerorganisationen sowie internationalen Organisationen und staatlichen Stellen. Die Organisation unterstützt Kinder und ihre Familien in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Kinderschutz, Ernährungssicherung sowie Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen.

Pressekontakt:

Save the Children Deutschland
Ulf Schubert, Medienreferent
+49 30 27595979-130
ulf.schubert@savethechildren.de



Über Save the Children:

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.savethechildren.de